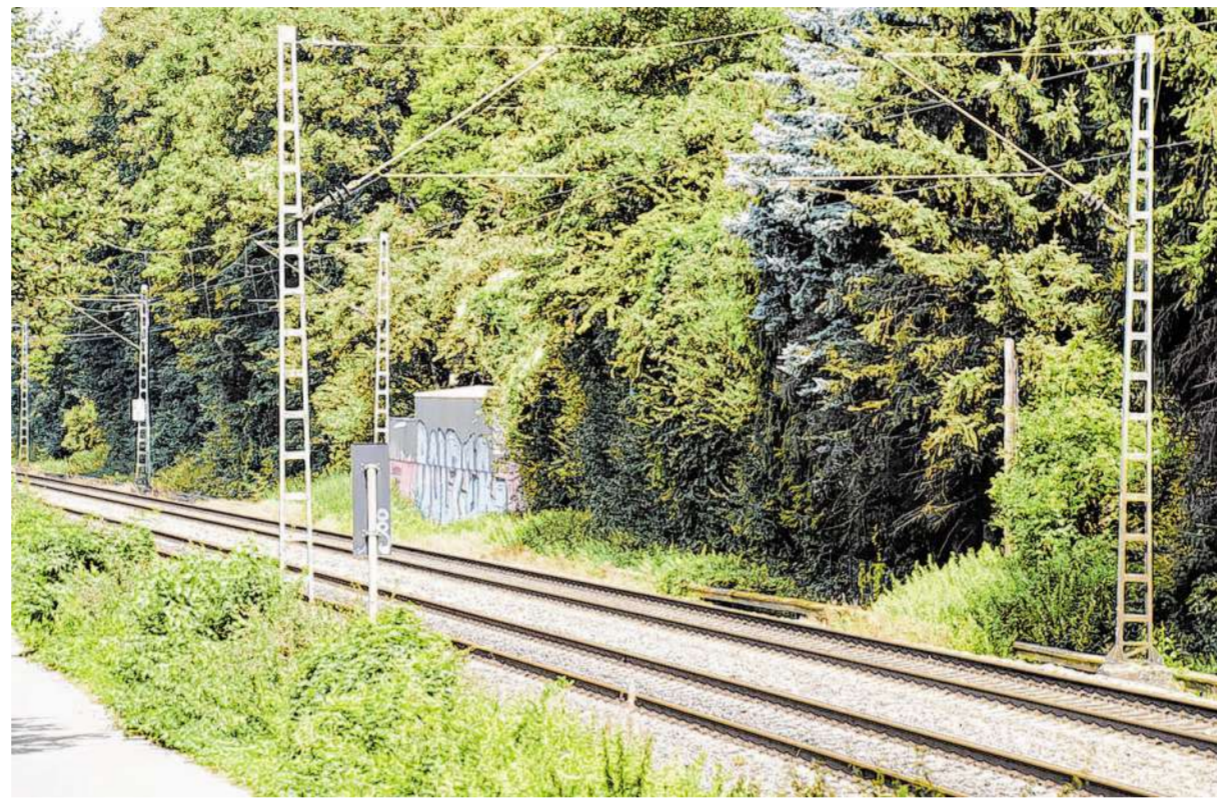


Lebensgefährlich! Bahnanlagen sind nicht zum Spielen da

Selfies im Gleis und Klettern auf abgestellte Züge sind nicht cool, sondern strikt verboten – die Gründe dürften eigentlich bekannt sein, aber...

REGION. Endlich – in Nordrhein-Westfalen haben die lang ersehnten Sommerferien begonnen. Zeit, sich zu verabreden, die Seele baumeln zu lassen und Abenteuer zu erleben. „Gerade unsere Anlagen, Züge und Gleise üben auf junge Menschen oft eine große Faszination aus und wecken die Neugierde. Es ist uns daher ein wichtiges Anliegen, jetzt zum Ferienbeginn noch einmal auf das richtige Verhalten an Bahnanlagen aufmerksam zu machen, damit aus Spaß nicht plötzlich bitterer Ernst wird“, betont Markus Krittian, Eisenbahnbetriebsleiter der DB Netz AG. „Jeder Unfall ist einer zu viel – und durch das Befolgen einiger einfacher Regeln zu vermeiden.“ Der wichtigste Grundsatz lautet: Bahnanlagen sind keine Spielplätze, es ist verboten, sie zu betreten! Auch wenn Fotos im Gleis oder die Abkürzung über die Schienen auf den ersten Blick noch so verlockend und berechenbar erscheinen – hier droht ernste Gefahr! Züge können, anders als Fahrzeuge auf der Straße, Hindernissen nicht ausweichen und haben aufgrund ihrer großen Masse einen Bremsweg von bis zu 1000 Metern. Zudem sind sie erst spät zu hören und auch mit Blick auf ihre Geschwindigkeit nicht zu unterschätzen: ICE-Züge sind im Durchschnitt mit 160 Stundenkilometern unterwegs – auch in eintägigen Haltepunkten. „Das Klettern auf abgestellte Züge



Bahnanlagen sind keine Spielplätze. Gerade hier weit der Bahngleise in Übach-Palenberg gibt es weitaus geeignetere Spielalternativen. FOTO: STEPHAN TRIBBELS

ist ebenfalls lebensgefährlich“, warnt Polizeidirektor Nicolai-Steve Schipfer von der Bundespolizei. Immer wieder passieren Bahnstromunfälle, bei denen Kinder oder Jugendliche beteiligt sind. Auch 2018 kam es bereits zu mehreren tragischen Ereignissen. Die meisten dieser Unfälle enden mit schwersten Verletzungen oder tödlich. Oft ist den jungen Menschen gar nicht bewusst, dass die Bahn-Oberleitung eine Spannung von 15.000 Volt aufweist. Das ist etwa 65 Mal mehr als in der Steckdose zu Hause. Und man muss die Oberleitung nicht einmal berühren. Schon bei bloßer Annäherung kann es zu einem lebensbedrohlichen Stromüberschlag kommen. „Daher unser Appell: Bleibt bitte den technischen Bahn- und Abstellanlagen fern!“ DB AG und Bundespolizei engagieren sich bereits seit Jahren, um Unfälle zu vermeiden. Der Bedarf an Aufklärung ist nach wie vor groß. „Daher geht unsere dringende Bitte auch an Eltern, Erziehungsberechtigten, Lehrern, Erziehern und Sozialarbeitern, junge Menschen für mögliche Gefahren an Bahnanlagen zu sensibilisieren“, so Schipfer. „Achten Sie darauf, wie und wo Kinder und Jugendliche ihre Freizeit verbringen. Erläutern Sie ihnen, welche Folgen das Spielen auf Bahnanlagen haben kann und halten Sie sie dazu an, Hilfe zu holen, wenn Andere in Gefahr sind.“

Facetten des Tennissports aufgezeigt

Der BTC stellte sich den zahlreichen Besuchern vor – Topspieler demonstrierten ihr Können

BAESWEILER. Auch im Jahr 2018 konnten Tennisinteressierte beim Tag der offenen Tür des Baesweiler Tennis Clubs (BTC) die verschiedenen Facetten des Tennissports erleben.

Der BTC zeigte auf seiner Anlage, warum das Spiel mit dem gelben Filzball einfach Spaß macht und präsentierte den Besuchern der Vereinsanlage am Sportpark in der Park-

straße hinter dem Sportplatz ein ebenso umfangreiches wie attraktives Tennis-Programm zum Zuschauen und Mitmachen. Los ging der Tag der offenen Tür am Samstag mit einem Frühshoppen und Schnuppertraining für Kids und Erwachsene.

Wer aktiv sein wollte, konnte sich mit dem Tennisschläger versuchen und in einem Motorik-Parkour

die Koordination- und Motorikfähigkeiten trainieren. Das Highlight des Tages war ein Tennis-Match zwischen dem ehemaligen deutschen Davis-Cup-Team und World-Team-Cup-Spielern, Tomás Behrend und Karsten Braasch.

Tomás Behrend und Karsten Braasch lieferten sich ein spannendes und zugleich sehr ausgeglichenes Spiel, in dem Tomás Behrend als Sieger hervor-

ging. Im anschließenden Doppel konnte Karsten Braasch seine Doppelfähigkeiten unter Beweis stellen. Karsten Braasch mit Manuel Langguth, Spieler der 1. Herrenmannschaft des BTC, besiegten Tomás Behrend mit Markus Arz, Spieler der 1. Herren 30 Mannschaft des BTC.

Für den BTC war es eine erfolgreiche Veranstaltung. Zahlreiche Besu-

cherinnen und Besucher haben sich während des ganzen Tages auf der Anlage des BTC umgesehen wie auch über den Tennisclub und die Trainingsmöglichkeiten informiert.

Bei Kaffee und Kuchen wurden neue Bekanntschaften geschlossen und nicht zuletzt auch neue vom Tennissport begeisterte Mitglieder für den BTC gewonnen.



Tomás Behrend (v.l.n.r.), Manuel Langguth (1. Herrenmannschaft BTC), Markus Arz (1. Herren 30 BTC) und Karsten Braasch. FOTO: CLARA KLÖSGES

ANGEMERKT

Finger weg vom Roten Knopf!

VON STEPHAN TRIBBELS

Bürger einer Stadt erwarten von dieser heutzutage einiges: intakte und sichere Straßen sowie Bürgersteige und deren Beleuchtung bei Nacht, schnelles Internet, regelmäßige Müllabfuhr samt Leerung der Abfall-eimer im Ort, eine funktionierende und bürgernahe Stadtverwaltung, schöne Spielplätze für die Kinder, ein abwechslungsreiches Sport- und Kulturangebot sowie weitere Maßnahmen, die die Lebensqualität in der Kommune erhöhen. Die meisten Städte

sind auch sehr daran interessiert, dass solche und andere Standortfaktoren gut in Schuss bleiben oder sogar noch verbessert/erweitert werden. Allerdings kann nicht jeder Anspruch, jedes Wunschen erfüllt werden. Aber da hat ja jeder so seine eigenen Betrachtungsweisen. Es gibt allerdings auch „chronische Beschwerden“, die für entsprechend lange Gesichter vermeintlich negativ betroffener Bürger und/oder der zuständigen Sachbearbeiter in den städtischen Verwaltungen sorgen. Dass Hundehalter nicht davon ausgehen können, mit dem

Entrichten der Hundesteuer ihren Vierbeinern „freien Lauf“ gewähren zu können, dürfte klar sein. Und wer keine Biotonne hat, kann seinen Rasenschnitt nicht einfach alternativ über die Hecke ins Feld von Bauer X oder in städtisches Grün kippen, weil das ja „nur guter Dünger“ sein kann. Ebenso ist das Wegschneiden von Zigarettenstummeln in den öffentlichen Raum nicht bereits mit der Tabaksteuer abgegolten und zu ahnden – nicht nur in dieser Trockenperiode! Ein paar Beispiele – Sie wissen, was gemeint ist. Gerade im Sommer nerven vie-

le noch ein paar andere Klassiker: Lärm, Grillgerüche, die Katze vom Nachbarn, die am eigenen Vogelhaus ein Rotkehlchen gerissen hat oder „multikulturelle Differenzen“. Von daraus mitunter eskalierenden Streitigkeiten in der Nachbarschaft, bei denen es aber oft wirklich nur um Kinkerlitzchen oder schlichtweg exzessiv gelebte Rechthaberei geht, können vor allem die Mitarbeiter von Ordnungsämtern Lieder singen, die ganze Konzertabende füllen. Nicht nur wenn Alkohol im Spiel ist, können Schlichtungsversuche dann auch schon mal

einen ruppigeren Verlauf nehmen, die vielleicht sogar vor dem Kadi enden. Das muss doch unter prinzipiell friedliebenden Menschen nicht sein! Also, wenn es gerade auch in dieser Hitze wieder zu brodeln beginnt lieber die Ruhe bewahren, fünf Minuten nachdenken – also zumindest mal kurz den gesunden Menschenverstand zuschalten – und sich dann wieder den schöneren Dingen des Sommers zuwenden. Impulsive Bauchmenschen, die zappelig und nah am Roten Knopf sitzen, haben wir in dieser Welt gerade wirklich schon genug...

NOTDIENSTE

Polizei ☎110

Feuerwehr, Rettungswache, Rettungshubschrauber ☎112

Ärzte

Der zentrale Ärztenotdienst ist im Rhein-Maas Klinikum, Standort Bardenberg, eingerichtet: ☎02405/499099.

Die Praxis ist geöffnet montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 7 Uhr, mittwochs von 13 bis 7 Uhr, freitags von 13 bis 8 Uhr, samstags von 8 bis 8 Uhr und sonntags von 8 bis 7 Uhr.

Hilfe suchende Patienten

werden über ☎116117 an die Notfalldienstpraxis weitergeleitet. Die Vermittlung für den augenärztlichen Notfalldienst erfolgt ebenfalls über diese Rufnummer. Die Fax-Nummer für Sprach- und Hörgeschädigte lautet ☎0800/5895210.

Apotheken
Notdienstauskunft
☎0800/00 228 33 (kostenlos aus dem deutschen Festnetz).

Zahnärzte
Zentrale zahnärztliche Notdienstnummer
☎01805/986700.

Kleintier-Notdienst

28./29. Juli
Dr. Fitscher, Jülicher Str. 35, Eschweiler, ☎02403/802844
Dr. Stärk, In den Bremen 20, Simmerath, ☎02473/9272785
Tierklinik Dr. Staudacher, Trierer Str. 652-658, Aachen, ☎0241/928660

Sonstiges
Trinkwasser (Störmeldestelle) ☎02407/5791500
Telefonseelsorge
☎0800/1110111
Sucht-Notruf
☎0800/7824800
Infoline für Gewaltopfer
☎0800/6546546 (Alle Angaben ohne Gewähr)

Behindert, ausgestoßen. Dann schenkte jemand Hoffnung.

www.missio-hilfe.de
missio
glauben.leben.geben.

Unser Sonnenschein
wird 18!
Du bist für uns wie ein Selfie. Egal wie man die Kamera auch hält, alles was Dich besonders macht, kann man in einem Bild alleine nicht festhalten.
HDCDL
Mama, Papa, Leonie
Nonno, Nonna, Tante Sonja

Selina
28.07.2000

Meine Kräfte sind zu Ende, nimm mich, Herr, in Deine Hände.

Trauernd, aber voll schöner Erinnerungen, nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Heinz Rybacki
* 12.4.1948 † 11.7.2018

Danke für den Weg, den wir gemeinsam gehen durften.

**Deine Margit
Robert mit Familie
Tanja
sowie alle Angehörigen**

52477 Alsdorf, im Juli 2018

Kondolenzanschrift: Bestattungen Palm, Inh. Andreas Scholven, Kirchrather Straße 178, 52134 Herzogenrath

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung wird gehalten am Samstag, dem 28. Juli 2018, um 9 Uhr in der Trauerhalle des Nordfriedhofes Alsdorf.

Danksagung

Wir danken allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und uns ihre Anteilnahme in vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Katharina Prast und Familie

Erwin Prast
* 25.07.1930
† 16.06.2018

Herzogenrath, im Juli 2018

Das Sechswochenamt wird gehalten am Sonntag, 29. Juli 2018 um 11.30 Uhr in der Kirche St. Willibrord in Merkstein.